

INHALT

ZUR EINFÜHRUNG	11
--------------------------	----

I. Erste Hochschulreifetagung in Tutzing

vom 28. bis 30. April 1958 17

A. Bericht über die Referate	19
--	----

1. <i>Die Entwicklung des Hochschulreifebegriffs seit 1900</i> Grundgedanken aus dem Referat von Professor Dr. Ernst Lichtenstein, Münster	19
--	----

2. <i>Die derzeitigen Wege zur Hochschulreife</i> Grundgedanken aus dem Referat von Ministerialrat Dr. Ernst Höhne, München	24
---	----

3. <i>Hochschulreife</i> Grundgedanken aus dem Referat von Professor Dr. Wilhelm Flitner, Hamburg	28
---	----

B. Bericht über die Aussprache Darstellung und Interpretation der Diskussionsergebnisse . . .	38
--	----

1. <i>Grundsatzprobleme eines inhaltlichen Hochschulreife- kanons</i>	40
---	----

2. <i>Fragen der Kompensation zwischen den Bildungswegen</i>	46
--	----

3. <i>Der „Maturitätskatalog“</i>	50
---	----

4. <i>Konsequenzen</i>	64
----------------------------------	----

II. Zweite Hochschulreifetagung in Freudenstadt

vom 29. Juni bis 1. Juli 1959 69

1. <i>Zugang von Fachschulabsolventen zu den Universitäten und Technischen Hochschulen</i>	70
Einschränkung des Problems auf die Ingenieurschulen (70) - Vorgeschichte (72) - Sicht der Technischen Hochschule (73) - Inhalt und Umfang der Prüfung (75) - Die Frage nach der Berechtigung (78) - Beteiligung der Hochschulen an der Son- derprüfung (81) - Begrenzung des Bewerberkreises (81)	

2. *Die Bildungspläne der Institute des Zweiten Bildungsweges zur Erlangung der Hochschulreife* 83

Der Zweite Bildungsweg überhaupt (83) - Sonderstellung der Institute (84) - Bildungsplan des Braunschweig-Kollegs (86) - Vergleich mit dem Gymnasium (87) - Erfahrungen aus Oberhausen (88) - Scharfe Vor-Auslese (89) - Anwendbarkeit des Tutzinger „Maturitätskatalog“? (90)

3. *Die Bildungspläne der Oberstufe höherer Schulen* 92

Klagen über schlechte Abiturienten (93) - Auffälligste Mißstände (94) - Ungleichwertigkeit der Reifezeugnisse (95) - Differenzierungsvorschläge (96) - Zersplitterung der Schultypen (97) - Fächer- und Stoffülle (100) - Arbeitsstil, „Schulklima“, Lebensreife (102) - Ruf nach Sanierung (106)

III. Dritte Hochschulreifetagung in Bad Homburg

am 4. und 5. Juli 1960

108

1. *Hochschulreife und Fakultätsreife* 109

Standpunkt der WRK (110) - Qualitative Vergleichbarkeit von Sonderprüfungen mit dem Tutzinger „Maturitätskatalog“ (111) - Bedenken von Dr. Höhne (112) - Struktur der Hochschulstudien (112) - Nachwuchslage (113) - Ehrlichkeit im Prüfungswesen (113) - Vorläufige Übersicht über beschränkte Zulassungen zum Studium (119) - Unterschiedlichkeit der Berechtigungen (121)

2. *Lehrpläne der Abendgymnasien* 123

Struktur und Situation der Abendgymnasien (123) - Beispiel: Nordrhein-Westfalen (125) - Die Lehrpläne (125) - Erhebungen über die Bewährung von Abendgymnasiasten im Studium fehlen (127)

3. *Lehrpläne der Oberstufe höherer Schulen* 127

Sanierungsvorschläge (128) - Stufenabitur (129) - Rahmenplan des Deutschen Ausschusses (130) - Erstes Konzept des Schulausschusses der KMK (130) - Gemäßigtes Konzept (131) - Hauptpunkte der Kritik (132) - Warnung vor verfrühter Spezialisierung (133) - Schultypen in der Sicht der WRK (134) - Studiennähere Arbeitsformen (135) - Lektionen- und Epochen-system (135) - Modellschulen, Wahlleistungsfach (137) - Voraussetzungen auf der Mittelstufe (138) - Kanon der Kernfächer (140) - Erhaltung des altsprachlichen Gymnasiums (142) - Problem der Lehrerbildung (143) - Bedenken gegen Modellschulen (145) - Die weiteren Schritte (145)

Der weitere Gang der Dinge: Die Saarbrücker Rahmenvereinbarung der KMK (147) - Das Echo im Hochschulwesen (148) - Neuformung des Schulausschusses der WRK (149) - Zustimmung und Bedenken zur Rahmenvereinbarung (149) - Plenumsbeschluß der WRK vom 9. 2. 1962 (149) - Stuttgarter Empfehlung der KMK zur didaktisch-methodischen Gestaltung der Oberstufe (150)

ANHANG

A. Dokumentarischer Teil	151
Anlage 1: Die „Tübinger Beschlüsse“. Fünf Resolutionen der Konferenz „Universität und Schule“ am 30. 9. und 1. 10. 1951	151
Anlage 2a: Der „Tutzingener Maturitätskatalog“ vom 28./30. 4. 1958. Begriff der Hochschulreife — Inhaltliches Minimum	155
Anlage 2b: Die „vier Initiationen“. Auszug aus dem Referat von Professor Dr. Wilhelm Flitner auf der ersten Hochschulreifefagung in Tutzing vom 28./30. 4. 1958	157
Anlage 3: Ergebnisprotokoll über das Zulassungsverfahren für Ingenieurschulabsolventen, Freudenstadt, 29. 6. 1959	157
Anlage 4: Ergebnisprotokoll über die Institute des Zweiten Bildungsweges, Freudenstadt, 30. 6. 1959	159
Anlage 5: Vereinbarung über Abendgymnasien. Beschluß der KMK vom 3./4. 10. 1957	160
Anlage 6: Rahmenvereinbarung zur Ordnung des Unterrichts auf der Oberstufe der Gymnasien. Beschluß der KMK vom 29. 9. 1960 („Saarbrücker Rahmenvereinbarung“)	162
Anlage 7: Empfehlungen an die Unterrichtsverwaltungen der Länder zur didaktischen und methodischen Gestaltung der Oberstufe der Gymnasien im Sinne der Saarbrücker Rahmenvereinbarung. Beschluß der KMK vom 28./29. 9. 1961	165
Anlage 8: Beschluß XLVII / 3a der Westdeutschen Rektorenkonferenz, Mainz, 9. 2. 1962	170
Anlage 9: Teilnehmerverzeichnis der „Tutzingener Gespräche“ I—III	171
B. Personenregister	174
Sachregister	175